

# Den Populisten harte Fakten an die Hand geben

Ein Debattenband über das Thema Asyl und Migration will als Leitfaden dienen, um nicht alte Ängste zu befeuern.

INGO HASEWEND

Der EU-Migrationsgipfel vergangene Woche hat einmal mehr gezeigt: Eine gesamteuropäische Lösung in der Migrationspolitik scheint nahezu illusorisch. Die Vorstellungen darüber gingen unter den 27 Staats- und Regierungschefs weit auseinander, der Ton war – wie meist bei diesem Thema – rau. Aber nicht nur unter den Staatenlenkern ist die Diskussion unversöhnlich, auch in fast allen Ländern selbst spaltet das Thema Migration und Asyl die jeweiligen Gesellschaften. Die politischen Ränder links und rechts nutzen die Vakanz mit simplifizierenden Scheinlösungsangeboten. Sie treffen auf eine zunehmende Ver-

unsicherung in Europa. Verschiedene Umfragen wiesen zuletzt einen stetig steigenden Anteil all jener aus, die glauben, dass ihr Land an die Grenze der Kapazitäten bei der Aufnahme weiterer Flüchtender gekommen ist. „Seit 2015 wurden fast überall in Europa wieder vermehrt Überfremdungsängste geschürt, die skrupellosen Vereinfacher und hemmungslosen Nationalisten haben seitdem Hochkonjunktur“, schreiben der ÖVP-Europa-Politiker Othmar Karas und die Wiener Migrationsforscherin Judith Kohlenberger in ihrem Sammelband „So schaffen wir das“.

Die beiden Herausgeber lassen 22 Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Politik und Migrati-

onspraxis zu Wort kommen, wie wir dem linken und rechten Rand das

## Sachbuch der Woche

**Othmar Karas, Judith Kohlenberger:** So schaffen wir das. Wie

wir das Thema Asyl & Migration dem linken und rechten Rand abnehmen und die Krise überwinden.

**Edition a,**  
208 S., 24 Euro.



Thema wieder abnehmen und die Krise überwinden können. Nüchterne Zahlen und Fakten geben ein gutes Fundament für die Diskussion. Dazu zählen rechtliche Grundlagen ebenso wie eine Betrachtung der Sprache im Umgang mit Flüchtenden. Das Buch will als Leitfaden dienen, „um nicht alte Ängste zu befeuern, sondern gemeinsam neue Lösungen für die europaweit offenen Fragen rund um Flucht, Vertreibung, Asyl, Migration und Integration zu finden“. Dazu zählen Erfahrungsberichte ebenso wie eine Übersicht, wo Menschen herkommen, wo sie untergekommen sind sowie wie ihre Integration bisher verlaufen ist und sich etwa auch in der Bildungssituation der

jüngeren Generation widerspiegelt.

Allerdings wird nicht nur die Innersicht diskutiert. Judith Kohlenberger sowie Dominik Heinrich und Arif Husain vom Welternährungsprogramm zeigen, wie sich die inkonsequente Politik der EU in den Herkunftsländern auswirkt und somit auf die Fluchtursachen. Und der Migrationsexperte Gerald Knaus stößt erneut eine Diskussion über legale Fluchtwege etwa über Resettlement-Programme in die EU an und nimmt dabei die Regierung in Wien in den Fokus. „Österreich zählt zu jenen der nur vier EU-Staaten, die in den vergangenen drei Jahren niemanden auf diesem Weg ins Land gelassen haben“, stellt Knaus fest.